

Stahlblechverpackungen: Knappe Versorgung und steigende Preise kennzeichnen den Markt

Deutet leichte Eintrübung der Nachfrage im August die Trendwende an?

Mitte August zeigt sich im deutschen Markt für Stahlblechverpackungen ein ähnliches Bild wie bei der letzten EUWID-Recherche im März dieses Jahres: Die Nachfrage nach Fässern ist noch immer enorm, die Versorgung mit Rohstoffen meist knapp und die Preisentwicklung zeigt ausschließlich nach oben. Zwar ist es nach Aussagen von Fassherstellern seit Ende Juli/Anfang August zu einer leichten Abkühlung beim Auftragseingang gekommen. Die meisten Gesprächspartner führen dies allerdings auf die Ferienzeit zurück, eine

generelle Eintrübung der Nachfrage am Stahlmarkt sei nicht zu erkennen. „Unsere Auftragsbücher sind voll bis zum Ende des Jahres, von einer Beruhigung würde ich nicht sprechen“, sagte ein Verpackungsproduzent.

Einzelne Akteure am Markt interpretieren die leicht rückläufigen Bestellungen von Fässern allerdings als erste Anzeichen voller Lagerbestände auf Kundenseite. Der zuletzt geringere Bedarf könnte ebenso auf Abfüller zurückzuführen sein,

► Fortsetzung auf Seite 2

Nach Brand im letzten Jahr: Produktion beim Stahlfasshersteller SL Packaging läuft wieder

Nachdem ein Brand vor rund einem Jahr die Produktion bei der SL Packaging GmbH, Herford, über Monate unterbrochen hatte, läuft die Fertigung von Stahlfässern seit Mitte Juli wieder. Aktuell befindet sich das Werk noch in der Anlaufphase, wie der Geschäftsführer des Unternehmens Thorsten Vogt auf Anfrage mitteilt. So läuft die Herstellung der Fässer zunächst noch im Einschichtbetrieb, ab dem kommenden Jahr soll in den Zweischichtbetrieb übergegangen werden.

Seit dem Wiederaanlaufen der Produktion stellt SL Packaging ausschließlich Gefahrgutverpa-

ckungen im Kundenauftrag her, eine Lagerhaltung, wie sie vor dem Brand praktiziert wurde, ist vorerst nicht geplant. Zu dem Portfolio von SL Packaging zählen Spund- und Deckelfässer sowie Kombifässer für die Chemie- und Mineralölindustrie sowie für die Lebensmittel- und Pharmabranche.

Wie Vogt ausführt, soll es auch künftig keine Änderungen am Produktportfolio des Stahlfassproduzenten geben – bis auf eine Neuheit, die einem ausgewählten Kundenkreis bereits vorgestellt

► Fortsetzung auf Seite 9

MARKT

| | |
|---|-----|
| D: Markt für Stahlblechverpackungen | 1/2 |
| DHK: Verpackungen über alle Branchen hinweg knapp | 2 |
| Studie: Wachsender Bedarf an Industriefässern bis 2026 | 2 |
| Verbände fordern rechtssicheren Rezyklateinsatz im Lebensmittelkontakt | 3 |
| EU-Kommission eröffnet Anhörung zur CLP-Verordnung | 3 |
| Israel besteuert Einwegprodukte aus Kunststoff | 3 |
| IK: Einsatz von recyceltem Kunststoff kann deutlich gesteigert werden | 4 |
| Polnische Verpackungsbranche wächst im Rekordtempo | 4 |
| Papier- und Pappmarkt Deutschland | 5 |
| Papier- und Pappmarkt Großbritannien | 5-7 |
| EUWID-Papierpreisspiegel Großbritannien | 6 |
| Euric fordert präzise Definitionen und Rezyklatziele in Verpackungs-RL | 7-8 |
| Wirtschaft für Erhalt des EEG-Ausgleichs | 8 |
| VKU sieht sich durch aktuelle WWF-Studie „Verpackungswende jetzt“ bestätigt | 8 |

UNTERNEHMEN

| | |
|-----------------------------------|----|
| KrausMaffei+Netstal/Thimm/Koehler | 9 |
| Schubert/Melitta/Kaufland/APK | 10 |
| Fiskeby+Baden Board/Vetropack | 11 |
| Alpla+Wolf/Amcor | 11 |
| Meyr-Melnhof/APPM | 12 |
| Reno de Medici/Metsä Group | 13 |
| Handelsregister | 14 |

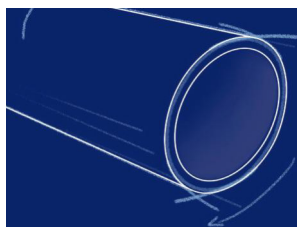
LOGISTIK/TECHNOLOGIE

| | |
|-----------------------------|----|
| EUWID-Preisspiegel Paletten | 15 |
|-----------------------------|----|

PRAXIS

| | |
|---------------|----|
| EUWID-Notizen | 16 |
|---------------|----|

EUWID WIR MACHEN MÄRKTE TRANSPARENT



INNOVATIV. PASSGENAU. NACHHALTIG.
HARTPAPIERHÜLSEN VON PAUL & CO.

 Paul & Co
www.paulundco.de

KraussMaffei gliedert Netstal wieder aus

Vor zwei Jahren wurde im Rahmen einer Konzernreorganisation die Schweizer Tochtergesellschaft Netstal, Näfels, des Münchener Kunststoffmaschinenbauers KraussMaffei (KM) in die KraussMaffei High Performance AG integriert (s. EUWID VP 33/2019).

Laut einer Mitte August veröffentlichten Mitteilung wird das Unternehmen mit Wirkung zum 1. Oktober 2021 nun wieder ausgegliedert, in eine selbständige Einheit überführt und künftig erneut unter Netstal firmieren.

„Mit diesem Schritt tragen wir den Wünschen unserer Kunden Rechnung und vereinen die Marke Netstal und die Netstal-Organisation wieder unter einem gemeinsamen Namen“, sagt Dr. Michael Ruf, CEO von KM. Renzo Davatz wird den Angaben zufolge den neuen „Teilkonzern“ als CEO in Zukunft leiten.

Zur Begründung der Ausgliederung heißt es, dass die von Netstal bedienten Märkte – insbesondere die Segmente Medical sowie PET – sich während der Pandemie als krisenfest erwiesen hätten. Darüber hinaus werde in diesen Bereichen mit starkem Wachstum gerechnet. Gleichwohl halten sich in den Medien Spekulationen, wonach die Neuorganisation lediglich ein vorbereitender Schritt sei, die Schweizer Aktivitäten zu veräußern.

Wie KM berichtet, verfügt die Unternehmensgruppe über mehr als 10 Produktionsstandorte und 30 Tochtergesellschaften. Seit April 2016 befindet sich die Gruppe im mehrheitlichen Anteilsbesitz der China National Chemical Corp. □

► Fortsetzung von Seite 1

wurde und die sich derzeit in der Patentierung befindet. Laut dem Geschäftsführer wird es sich um eine „extreme Innovation“ im Markt handeln, weitere Details sollen zu gegebener Zeit folgen.

Bei SL Packaging war es am 13. Juli 2020 zu einem Brand des Trockenofens am Hauptsitz in Herford gekommen. Daraufhin war in den Folgemonaten die gesamte Produktion von Stahlblechverpackungen ausgefallen. Der Gesamtschaden wird derzeit auf einen zweistelligen Millionbetrag geschätzt. So musste das Unternehmen unter anderem in den Bereich der Außenlackierung und Trocknung komplett neu investieren. Hinzu kam die Behebung des Gebäudeschadens.

SL Packaging beschäftigte nach Aussagen des Geschäftsführers seine rund 80 Mitarbeiter auch während des Produktionsstopps weiter und erzielte zuletzt einen Umsatz von knapp 40 Mio €. Das Werk in Herford hatte vor dem Brand eine jährliche Produktionskapazität von 1,7 Mio Fässern. Diese Kapazität soll auch künftig beibehalten werden. □

Thimm investiert in Alzeyer Wellpappenwerk

Die Thimm-Gruppe hat ihr rheinland-pfälzisches Wellpappenwerk Alzey weiter ausgebaut. Umbaumaßnahmen erfolgten an der Wellpappenanlage, darüber hinaus wurde ein neues Transportsystem installiert. So habe im Werk Alzey erstmalig die Produktion von F-Welle an einem deutschen Thimm-Standort aufgenommen werden können. Zusätzliche Investitionen zur Prozessautomatisierung seien im vierten Quartal 2021 geplant.

Als großer Teil des Alzeyer Investitionspakets wurde im Mai mit den Umbaumaßnahmen an der Wellpappenanlage (WPA) begonnen: Das bisherige Aggregat wurde durch das neuere Riffelwalzenmodul „Modul Facer“ von BHS Corrugated ausgetauscht. Die Maximalgeschwindigkeit bei der Herstellung von Wellpappe konnte so auf 350 m/min erhöht werden.

Durch die Modernisierung sei die Produktion von F-Welle möglich geworden, heißt es weiter. F-Welle werde in der Verpackungs- und Displayproduktion häufig als Substitut für Vollkarton, Aluminium oder Kunststoff eingesetzt. Zudem würden aus dem Einsatz der Miniwelle effektive Logistik- und Kostenvorteile im Vergleich zu anderen Wellenarten resultieren. Mit der Investition werde ferner die Versorgung der standortnahen Thimm-Werke mit jetzt E, F, B, C und T-Welle sowie deren Kombinationen als Doppelwellen gesichert. So wird den weiteren Ausführungen zufolge beispielsweise die einseitige Miniwelle in Alzey produziert, um diese im 17 km entfernten

ten Wörrstädter Werk für die Displayherstellung zu kaschieren oder direkt im Offsetverfahren zu bedrucken. Außerdem seien verschiedene Peripherie- und Umbaumaßnahmen sowie Maschinenupgrades vorgenommen worden. Die Modernisierung erfolgte im laufenden Betrieb. Im Herbst soll der Performanceteil der WPA durch einen Umbau des Dry End- und Dampfsystems weiter ausgebaut werden.

Zudem sei im zweiten Quartal ein weiterer Teil des Investitionspakets in Alzey umgesetzt worden: Neue Transportbänder und Kettenförderer der Firma Dücker conveyor systems bilden an der WPA fortan die neue Pufferstrecke für Wellpappenzuschnitte. Durch die signifikante Kapazitätssteigerung an der WPA entfallende zukünftig eine separate Zwischenlagerung.

Für die Investitionen im Jahr 2021 in Alzey seien 1,6 Mio € veranschlagt, heißt es gegenüber dem EUWID. Konkrete Zahlen zur Kapazitätsveränderung werden nicht genannt.

Das Produktportfolio der Thimm-Gruppe umfasst Transport- und Verkaufsverpackungen aus Wellpappe, Verkaufsaufsteller (Displays), Verpackungssysteme aus Materialkombinationen sowie Druckprodukte für die industrielle Weiterverarbeitung.

Das 1949 gegründete Familienunternehmen beschäftigt aktuell mehr als 3.300 Mitarbeiter an 21 Standorten in Deutschland, Frankreich, Polen, Rumänien und Tschechien und erzielte 2020 einen Jahresumsatz von rund 605 Mio €. □

Koehler-Gruppe will Energiesparte ausbauen

Die Oberkircher Koehler-Gruppe will die Koehler Renewable Energy GmbH, die das Geschäftsfeld „Energie“ abgedeckt, ausbauen. Wie die Gruppe mitteilte, soll der Energiebereich durch weitere Investitionen und Akquisitionen wachsen. Unter anderem sei der Bau von zwei weiteren Biomassekraftwerken geplant. Darüber hinaus soll das bestehende Kraftwerk in Oberkirch bis Ende 2024 komplett auf Biomasse umgestellt werden. Von der zum 1. Juli abgeschlossenen 60 Prozent-Beteiligung an dem Logistik- und Restholzhandelsunternehmen Zollikofer GmbH & Co. KG, Bad Wurzach, will das Unternehmen ebenfalls profitieren.

Die Corona-Krise hat die in den Bereichen Spezialpapiere und Energie tätige Koehler-Gruppe im Geschäftsjahr 2020 stark in Mitleidenschaft gezogen. Das erste Quartal war noch weitgehend ungestört gelaufen; mit einem leicht über dem Vorjahreswert liegenden Umsatz von rund 230 Mio € hatte sich die positive Entwicklung aus dem Vorjahr zunächst fortgesetzt. Im Gesamtjahr hat der Konzernumsatz laut einer am 28. Juli ver-

öffentlichten Mitteilung aber um 11,7 Prozent auf 769 (2019: 870,1) Mio € nachgegeben und ist damit auch unter die 2017 erreichten 783,6 Mio € gefallen. 2018 hatte die Koehler-Gruppe insgesamt 868,8 Mio € umgesetzt.

Das operative Ergebnis blieb im vergangenen Jahr mit 66 Mio € deutlich unter dem Vorjahresniveau von 80,3 Mio €.

Das Eigenkapital konnte dennoch um 29 Mio € auf 590 Mio € gesteigert werden, so dass sich bei einer gesunkenen Bilanzsumme eine Eigenkapitalquote von 57,2 % ergibt. Im Jahresverlauf 2020 hat die Koehler-Gruppe insgesamt 91 Mio € investiert, die größten Einzelprojekte waren dabei die Papier- und Streichmaschine PL8 im Werk Kehl und das Biomasse-Heizkraftwerk Dollbergen.

Ausgehend von dem vor allem durch das schwierige Exportgeschäft belasteten Vorjahresniveau will die Koehler-Gruppe im laufenden Jahr wieder deutlich zulegen. Zu der erwarteten Umsatzsteigerung sollen alle Sparten außer Thermopapier und Feinpapier beitragen. □